

Kinder-Uni

Wie Satelliten unserem Auto den Weg zeigen

Wie findet ein Navigationssystem die schnellste Strecke zu unserem Urlaubsziel? Die Antwort auf diese Frage erfuhren die jungen Studenten am Mittwoch bei der ersten Vorlesung der Kinder-Uni dieses Semesters.



Von SZ-Redaktionsmitglied Björn Heib

Saarbrücken. Der Entdecker Christoph Kolumbus hatte es auf seinen Seereisen schwer. Um den Weg zu finden, hatte er nur einen Kompass und außerdem hatte er keine Ahnung, dass er statt nach Indien geradewegs nach Amerika segelte. Der Grund: Auf seinen Seekarten tauchte Amerika nicht auf.

Da haben wir es heute leichter. „Wir brauchen keinen Kompass mehr“, erklärt Professor Antonio Krüger. Bei der ersten Vor-

lesung der Saarbrücker Kinder-Uni zeigte er den jungen Studenten, wie uns kleine Computer im Auto, die viele einfach Navigatoren, zu den unterschiedlichsten Plätzen auf der Welt führen können.

Doch wieso kennt sich ein Navigationssystem so gut in der Welt aus? „Weil da ganz viele Länder drauf gespeichert sind“, wusste ein junger Student. Diese ganzen Landkarten müssen aber erst mal auf den kleinen Computer kommen.



Bei der Vorlesung von Professor Antonio Krüger konnten die jungen Studenten einmal selbst zu Satelliten werden.

Fotos: Iris Maurer

Dafür braucht man dann schon Hilfe von ganz oben, nämlich von Satelliten, die die Erde umkreisen. „Die Satelliten fotografieren die Länder von oben ab“, erklärt der Professor. So wer-

den Bilder ganzer Städte und Straßen abgespeichert, die später auch im Navigationsgerät landen. Doch nicht nur Satelliten machen Fotos von der Erde, sondern zum Beispiel auch kleine Qua-

drocopter, die so ähnlich aussehen wie ein Helikopter, aber vier Rotoren haben. So einen hatte der Professor bei der Kinder-Uni dabei und ließ ihn durch den Vorlesungs-Saal fliegen. Dabei nahm er ganz viele Fotos von den begeisterten Studenten auf.

Aber ein Navi muss nicht nur alle Städte und Straßen kennen, sondern sollte auch den schnellsten Weg zum Beispiel zu unserem Urlaubsziel finden.

Das macht es ganz geschicklich: „Man muss sich das wie einen Trupp Ameisen vorstellen, die gleichzeitig vom Startort wegläufen“, erklärt Professor Krüger. Jede nimmt einen anderen möglichen Weg zum

Ziel. Alle sind gleich schnell. Die Ameise, die zuerst am Urlaubsziel ankommt, hat schließlich den schnellsten Weg gefunden.

Und damit das Navi überhaupt weiß, wo man sich gerade aufhält, schicken gleich mehrere Satelliten ganz schnell ein Signal zu dem kleinen Computer.

Zum Abschluss der Vorlesung fragte der Professor die aufmerksamen Studenten, warum denn meistens eine Frauen- und nicht eine Männerstimme aus dem Navi erklärt, wo wir hinfahren müssen. Auch darauf wusste einer der Kinder-Studenten die passende Antwort: „Das ist so, weil Frauen einfach netter klingen.“



Felicia aus Wadgassen hat die Vorlesung sehr gefallen. Am besten fand sie den fliegenden Quadrocopter des Professors.



Marvin aus Neunkirchen fand die Vorlesung richtig cool. Er weiß jetzt, dass ein Navi mithilfe von Satelliten den Weg findet.



Hannah aus Sulzbach hat viel vom Professor gelernt. Zum Beispiel, dass es im Navi auch Männerstimmen gibt.



Leon aus Hostenbach fand ganz toll, dass der Quadrocopter des Professors ganz viele Fotos von den Studenten geschossen hat.

Verlosung

Kreative Rezeptideen für Kinder

„Il Cucchiario d'argento“, das ist nicht etwa ein Nudelgericht, sondern Italienisch für „der Silberlöffel“. So heißt eines der bekanntesten italienischen Kochbücher.



ein bisschen Hilfe können schon Siebenjährige die mit Bildern erklärten Rezepte nachkochen.

Die Saarbrücker Zeitung verlost fünf Bücher.

Weil viele Kinder Spaghetti und Pizza lieben, kam der Edel-Verlag auf die Idee, eine deutsche Version des Cucchiario d'argento herauszubringen – und zwar als Kinderkochbuch. Mit

Sende, um an der Verlosung teilzunehmen, eine Postkarte mit dem Stichwort „Silberlöffel“ an die Saarbrücker Zeitung, Redaktion Kinderseite, Gutenbergstraße 11-23, 66 117 Saarbrücken. *sed*

Witze

„Nun, mein Junge, wie war es denn heute in der Schule?“ – „Sehr nett, Vati. Der Lehrer sagte, wenn alle Schüler so wären, wie ich, dann könnte er die Schule schließen.“

„Morgen hat meine Frau Geburtstag, und ich weiß immer noch nicht, was ich ihr schenken soll.“ –

„Dann frag sie doch, was ihr gefallen würde.“ – „So viel wollte ich nun auch nicht ausgeben.“

„Kannst du mir verraten, wie du es schaffst, immer ohne

Strafzettel im Parkverbot zu parken, Johannes?“ – „Klar, ich lasse immer meine Scheibenwischer laufen.“

Die Mutter sagt zu ihrem Sohn: „Papa bastelt wieder im Keller. Sieh doch mal in der Zeitung nach, welcher Arzt heute Notdienst hat.“

„Der Trainer meint, ich sei sein bestes Pferd im Stall.“ – „Warum?“ – „Weil ich den meisten Mist mache.“

Herr Maier schaut sich ein Fußballspiel mit Elfmeter-

schießen im Fernsehen an. „Weißt du, Petra, wenn so ein spannendes Spiel läuft, vergesse ich alles.“ – „Ich heiße Renate!“

„Wie alt schätzen Sie mich?“ – „Nach dem Rot ihrer Lippen 15, nach dem Schwarz der Brauen 17, nach der Wangenfarbe 20. Gibt zusammen 52.“

„Herr Brummel, ich bitte Sie um die Hand Ihrer Tochter.“ – „Das könnte Ihnen so passen. Entweder nehmen Sie alles oder gar nichts!“

Klecks Klever



surft im Internet

Spannendes Wissen zu vielen Themen

Auf der Internet-Seite kids-and-science.de können Kinder viele Erklärungen zu naturwissenschaftlichen Themen finden. Dort erfahren sie zum Beispiel, wie man eine Glühbirne zum Leuchten bringen kann oder warum es Ebbe und Flut gibt. Außerdem werden spannende Experimente beschrieben. So erfahren Kinder, wie sie aus einer Kartoffel eine Batterie bauen können. *eo*

www.kids-und-science.de

Produktion dieser Seite Björn Heib Peter Bylda

Klecks-Klever-Comic

